

hinzuthun oder hinein tragen/ und immerdar das
Glas wohl untereinander rühren.

Hernachmahls lasse man es eine Stunde stille
stehen/ rühre es wiederum untereinander/ und
thue ein Versuch oder Prob; Und wosfern alsdann
die Farbe nach Wunsch und Wohlgefallen seyn
würde/ so lasse man es noch andere 8. Stunden
(wie anfänglich beschehen) damit also sich alles feint
ineinander begeben oder incorporiren möge/ stille
stehen; Und nach deren Verfließung lasse man das
Glas elaboriren oder daraus (allerley) Glaswerck
machen; So wirst du davon überaus schöne Bez
cher und Gefässe von solchem durchsichtigen strah
lenden Glanze/ daß es scheine/ als ob sie aus einem
rechten Orientalischen/ und von der Natur gnugs
sam aufgearbeiteten Schmaragd/ gemacht wor
den seynd/ überkommen.

Dieses Glas/ nachdem es gebührlich ange
färbt worden/ lasse man von dar/ in dem Topffe/
noch so lange/ biß daß aller Unflath daran verzehrt/
und das Glas gnugsam gereinigt worden sey/ ver
bleiben und stehen; So wirst du ein angefärb
tes Glas/ so ähnlich dem allerbesten natürlichen
Schmaragd/ also daß es von ihme schwerlich möge
unterschieden werden/ dir zubereitet und in dei
ner Gewalt haben.

Q 2

Das